

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 50 (1999)

Heft: 2: Kachelöfen = Poêles à catelles = Stufe in ceramica

Rubrik: Organisationen = Associations = Associazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird. Zahlreiche Romreisende des europäischen Hochadels wie Kaiser Joseph II., der König von Polen oder Zar Paul I. erwerben ihre Historienbilder oder lassen sich von ihnen porträtieren.

Am Anfang der Churer Ausstellung stehen die Werke der Wander- und Ausbildungsjahre in Vorarlberg und Italien. Zu sehen sind Frühwerke – erste Porträts und Radierungen – aus der Zeit des «Wunderkindes» Angelika Kauffmann. Die Karriere in England wird mit zahlreichen Werken, vorwiegend Bildnissen und Historiengemälden, dokumentiert. Sie geben Einblick in den englischen Porträtmärkt und die englische Auftraggeberchaft, die Akademie-Mitgliedschaft der Künstlerin und die Shakespeare-Renaissance der Zeit. Kauffmanns Porträtmalerei ist mit verschiedenen Facetten in der Ausstellung vertreten: von den Selbstbildnissen über die sogenannten Musenporträts und die offiziellen Grand-Tour-Porträts bis hin zu den privaten Freundschaftsbildnissen für den Weimarer Kreis. Im Bereich der Historienmalerei bildet das zentrale Thema «Liebe, Tod und Trauer» den Schwerpunkt. Thematisiert sind die mutigen und die verlassenen Frauen, die empfindsamen Männer und die «schöne» Leiche. Die Bilder zeigen Liebespaare wie Amor und Psyche und erzählen von der Macht der Venus und dem gefährlichen Spiel Amors.

Bündner Kunstmuseum Chur/FK

Wenn Bettelmönche bauen – Die Prediger in Zürich

bis 29. Mai 1999

Noch bis Ende Mai ist in Zürich an vier verschiedenen Orten eine Ausstellung über Geschichte und Bedeutung des Zürcher Predigerordens vom Mittelalter bis in die Gegenwart zu besichtigen: Das Baugeschichtliche Archiv (Haus zum Rech, Neumarkt 4; Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr) bietet mit Hilfe von Computern einen virtuellen Gang durch die Baugeschichte des Predigerklosters. In der Predigerkirche (Zähringerplatz; Di–Sa 10–18 Uhr, So–Mo 12–18 Uhr) wird das Leben im Kloster bis in die Zeit der heutigen Kirchengemeinde nachgezeichnet. Einen Einblick in die Geschichte der von Dominikanern betreuten Frauengemeinschaften, der Dominikanerinnen im Kloster Oetenbach und der Beginen, gewährt die Helferei Grossmünster (Kirchgasse 13; Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 10–18 Uhr). Das Landesmuseum (Museumstrasse 2, Di–So 10–17 Uhr) stellt besonders kostbare Handschriften aus Dominikanerklostern des In- und Auslandes aus.

Organisationen Associations Associazioni

Mit Füssen getreten – Historische Fussböden aus Stein, Ton und Mörtel

Kolloquium im Sommersemester 1999 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ), Hauptgebäude D 5.2, jeden zweiten Freitag von 16.15–17.45 Uhr. Institut für Denkmalpflege der ETHZ / Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger VSD / Landesgruppe Schweiz des ICOMOS

Fussböden gelten gemeinhin als Verschleisschicht und werden heute, sobald sie nicht mehr taugen, durch neue Beläge ersetzt. Der Umgang früherer Generationen mit Fussböden war gegenüber Schäden von mehr Toleranz und sparsamer Zurückhaltung bestimmt. Allzu Schadhaftes wurde mehr oder weniger kenntnisreich geflickt. Böden sind, wie historische Verputze, nur in Ausnahmefällen vollständig entfernt worden, viel häufiger hat man auch hier die einfachere Methode des Zudeckens mit einem neuen Belag vorgezogen.

Historische Fussböden lassen sich mit Sorgfalt und Fachkenntnissen fast immer instandstellen. Wie dies geschehen soll, wann deckende Schutzbeläge, wann Kopien oder heutige Lösungen notwendig und angebracht sind, wird im Sommersemester 1999 an der ETH Zürich im Rahmen eines Kolloquiums diskutiert.

Programm:

16. April 1999

Ruedi Krebs, Steinhauer, Twann

Sumpfkalkmörtelbett und Sumpfkalkmörtelboden

30. April 1999

Prof. Dr. Georges Descoedres, Universität Zürich

Fussböden des Mittelalters. Ein Überblick

28. Mai 1999

Dr. Christine Bläuer Böhm, Mineralogin, BCD GmbH, Bern

Mineralische Böden. Pflege und Unterhalt

11. Juni 1999

Dr. Christian Renfer, Denkmalpfleger des Kantons Zürich

Fliesenböden. Von der Majolika zum Terrazzo

25. Juni 1999

Dr. Jürg Goll, Archäologe, Müstair

Tonplatten

Kosten: Fr. 30.– zu bezahlen an der Kasse, ETH Hauptgebäude, F 66 (bis 16.00 Uhr) oder PC 30-1171-7 (Vermerk: Vorlesungsnummer 12-452). Auskunft: Institut für Denkmalpflege der ETH, Tel. 01 632 22 84.

III. Nachwuchskolloquium für Kunstgeschichte in der Schweiz

Am 7. und 8. Mai 1999 veranstaltet das Kunsthistorische Institut der Universität Zürich das dritte Nachwuchskolloquium für Kunstgeschichte in der Schweiz, an dem junge Akademikerinnen und Akademiker ihre laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekte präsentieren.

Veranstaltungsort: Park-Villa Rieter, Museum Rietberg Zürich, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich (Tram 7, Haltestelle «Museum Rietberg»).

Information/Programm: Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, Rämistrasse 73, 8006 Zürich, Tel. 01 634 28 35/27, Fax: 01 634 49 14, E-mail/Internet: abaer@khist.unizh.ch, http://www.unizh.ch/khist

Traum und Wirklichkeit. Hotelarchitektur in der Schweiz: Mythos – Realität – Zukunft

Die Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur *archithese* setzt sich in ihrer Ausgabe 3.99 (Mai/Juni) mit dem Thema «Hotelbau» auseinander. Begleitend dazu veranstaltet die *archithese* in Zusammenarbeit mit dem FORUM ENGADIN vom 1. bis 3. Juli 1999 in Pontresina eine Tagung mit dem Titel «Traum und Wirklichkeit. Hotelarchitektur in der Schweiz: Mythos – Realität – Zukunft».

Während zweier Tage werden sich Fachleute anhand konkreter Beispiele mit der historischen Entwicklung, der heutigen Situation sowie aktuellen Tendenzen und Zukunftsszenarien beschäftigen. Namhafte Architekten stellen ihre neusten Projekte vor. Am dritten Tag führt eine Exkursion zu Stationen der zukunftsträchtigen Engadiner Hotelbaugeschichte.

Die Tagung richtet sich an Architekten, Gestalter, Historiker, Denkmalpfleger, Kulturschaffende, Hoteliers und Behördenvertreter. Sie soll Plattform für die aktuellen Debatten um neue Strategien in Hotellerie und Tourismus sein und deren Auswirkungen auf die Hotelarchitektur untersuchen. Sie will vermitteln zwischen Vergangenheit und Zukunft, Theorie und Praxis, Planern und Entscheidungsträgern.

Teilnahmegebühren: Fr. 250.– (Fr. 180.– für Mitglieder des FORUM ENGADIN, des FSAl, für *archithese*-Abonnenten und Studenten).

Weitere Informationen und Anmeldung: Niggli Verlag AG, «*archithese*-Hotelbautage», Steinackerstrasse 8, 8583 Sulgen, Tel. 071 644 91 11, Fax 071 644 91 90, E-Mail: info@niggli.ch. Anmeldeschluss: 15. Mai 1999.